

Wohin reißt mich dies Lied des Triumphs, weit über die Hügel,
jenen Parnass der Musen hinweg, auf jauchzenden Schwingen
christlicher Freude? — Doch klein ist, leider, mein Recht mich zu
frenen!

Wie? wenn ich unsterblich zur Qual, die Verlängerung des Daseyns,
mir des Jammers Ende zu hindern, mitgetheilt wäre?

Wo bleibt denn mein jetziger Ruhm unsterblicher Dauer? — —

Doch er bleibt, so sehr mich die Schuld der Sünde bedecket.

Nicht der Unschuld, Sündern gab er sein Leben zum Opfer;

Die rechtfertigt sein Sterben allein; auch nicht einmal diese,

könnte nicht sein Tod dem gnädigen Auge des Himmels

Sünden rechtfertigen, die wir bereun. Wenn, müde der Thorheit,

ich sie bereut; dann schreibt mich sein Speer ins Verzeichniß

des Himmels,

umgewandt, tief in das Blut der Seite getaucht!

die es durchbohrt, und den Völkern der Erde den Brunnen

eröffnet,

daß, was Laster bekämpfet und siegt, da trinke und lebe.

Dies, und dies allein bezähmt das Schrecken des Todes.

Was ist dies? — Erwäge das Mittel, die Wunder der Heilung:

laß mit jedem Schritt sich deine Bewundrung erhöhen!

„Schuld, die unendlich beleidigt, vergeben! durch Mittel vergeben;

„die dir sagen, daß die Vergebung unendlich an Werth sey!

„Eine Vergebung mit Blut erkaufte! mit göttlichem Blute!

„dessen göttlichem Blute, den ich zum Feinde mir machte!

„immer noch hartnäckig gereizt! wie geliebt, so bedrohet,